

(Download free ebook) Die Diskriminierung der Matriarchatsforschung: Eine moderne Hexenjagd

# Die Diskriminierung der Matriarchatsforschung: Eine moderne Hexenjagd

Von edition amalia

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #925365 in BcherVerffentlicht am: 2003-08-08Abmessungen: 8.66 x .59b x 5.94l, Einband: Taschenbuch160 Seiten | File size: 63.Mb

**Von edition amalia : Die Diskriminierung der Matriarchatsforschung: Eine moderne Hexenjagd** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Diskriminierung der Matriarchatsforschung: Eine moderne Hexenjagd:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen32 von 41 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein erhellender berblick ber die AuseinandersetzungVon Angela UrbschatFr mich war dieses Buch sehr lehrreich. Es gibt

in mehreren Artikeln einen erhellenden Überblick über eine Kontroverse, die in gewisser Weise seit langem im Verborgenen geführt wird und bei Licht betrachtet auch gar nicht offen geführt werden kann, da sich ansonsten wohl einige bislang renommierte konservative oder zum Schein progressive Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen bis auf die Knochen blamieren müßten. Die Engstirnigkeit der traditionellen Form der Wissensgewinnung über die Forschung in jeweils voneinander stark abgegrenzten Fachbereichen wird deutlich. Sie zeigt sich als starkes Hindernis für tatsächliche Erkenntnis. Beim Lesen kam mir immer wieder der Verdacht, dass manche dieser Forscher schlichtweg blind vor Ehrgeiz und Machtgier sind. Ein weltweit machtpolitischer Grund wird einem durch das Buch nahegelegt: Männer und zu viele Frauen haben Angst vor Menschen, die durch ihre Eigenmacht zu leben verstehen und keine Intrigen, Machtspiele und Kriege benötigen. Viel Spaß beim Lesen. 18 von 36 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sinnloses Buch für die Matriarchatsforschung Von J. W. Vorab: ich glaube fest daran, dass es Matriarchate gegeben hat und immer noch gibt, was aber oberflächlich gesehen nicht immer für Aussenstehende zu erkennen ist. Dies zu ergründen, sollte das Ziel der Matriarchatsforschung sein. Aber leider sind sich die ForscherInnen da selbst im Wege: Sie haben sich daran festgebissen, dass Matriarchate friedliche und gewaltfreie Gesellschaftsformen waren bzw. ihrer Meinung nach sein sollten, weil das (selbstverständlich) am schönsten und besten wäre. Schon im ersten Kapitel geht es dementsprechend los: die von Natur aus friedlichen Frauen und die bösen, herrschsüchtigen Männer, die die armen Frauen unterdrücken. Vergessen wird dabei, dass Frauen die Hälfte der Menschheit ausmachen und ohne ihre Einwilligung kein Patriarchat, also Macht ausschließlich der Männer, möglich wäre. Und jeder, der einmal nur mit einer Crew von Frauen zusammengearbeitet hat, kann ein Lied von ihrer Hackordnung singen, von wegen friedlich und kooperativ. Weiter im Buch: Die patriarchalen Männer hätten die matriarchalen Ureinwohner Amerikas mit Gewalt kolonisiert (auweia: friedliche Azteken, Mayas etc.) und so geht es seitenweise weiter. Und vor allem die en, friedlichere und liebevollere Frauen hat es anscheinend nicht gegeben... Am meisten beißen sie sich an dem Werk "Göttinnendämmerung" fest, fast das ganze Buch hindurch ist immer wieder davon die Rede, denn hier widerlegen 3 Archologinnen manche Matriarchatsutopie, wie Marija Gimbutas sie gern gehabt hätte und rümen damit auf, dass der Archetyp "Grosse Göttin/grosse Mutter" mit dessen Aussagekraft des ewig emotionalen, gefühlsbetonten Weiblichen die Frauen eben gerade deshalb ins Abseits geschoben hat. Kritische Einwände wegen Wegmanipuliert: der/diejenige, die es wagt, Kritik zu üben, ist "verpatriarchalisiert". Die Autorinnen schwelgen gerade zu in Selbstbemitleidung und fühlen sich als Opfer einer Art von Hexenverfolgung und so hätte das Buch dadurch nur 1 Stern verdient, ein Lichtblick aber ist Kurt Derungs Bericht mit weniger emotional aufgeladenem und manipulativem Sachverhalt - er allein verdient den 2. Stern.

Kurzbeschreibung- Claudia von Werlhof: Gewalt und Geschlecht- Carola Meier-Seethaler: Die systematische Verunglimpfung der Matriarchatsforschung- Christa Mulack: Die Matriarchatsforschung in der Diskussion. Eine Verteidigung- Heide Göttner-Abendroth: Verhindert sie mit allen Mitteln! Die Diskriminierung der modernen Matriarchatsforschung und ihre praktischen Folgen- Charlene Spretnak: Wissenschaftspolitik und die Kampagne gegen Marija Gimbutas- Joan Marler: Der Mythos vom ewigen Patriarchat. Eine kritische Antwort auf Cynthia Ellers: Der Mythos von der matriarchalen Frühgeschichte- Kurt Derungs: Matriarchatsforschung und Diskriminierungsspirale